

Bibel-Schulung

1. Mose 17

Referent: Dr. Yuval Lapide

Inhalt

1.	Genesis 17	3
1.1	Die Beschneidung	4
1.2	G-tt bezeichnet sich selbst	6
1.3	Die Bedeutung des Bundes für andere Völker	6
1.4	Abram erhält von IHM den neuen Namen	7
1.5	Weitere Konsequenzen durch die Beschneidung	7
1.6	Zusage des Landes Kanaan	8
1.7	Die Bundestreue G-ttes zu den Juden	8
1.8	Jischmaels Beschneidung	9
1.8.1	Die 13 und das jüdische Glaubensbekenntnis.....	10
1.9	Sarai erhält von IHM den neuen Namen.....	10
1.10	Jizchak – Sohn von Abraham und Sarah.....	11
1.11	Zweites Testament: Paulus schreibt über Abraham	13
2	Anhang.....	15
2.1	Abraham im Zweiten Testament.....	15
2.1.1	Röm 4.....	15
2.1.2	Gal 3.....	16
2.2	Die Altersangaben in der Abrahamsgeschichte (Hans A. Hutmacher).....	18
2.3	Analysen einzelner hebräischer Textstellen.....	24
2.4	Quellen zitierter Bibelstellen.....	24

1. Genesis 17

17 1 Als aber Abram neunundneunzig Jahre war, ließ ER von Abram sich sehen und sprach zu ihm:
Ich bin der Gewaltige Gott.

Geh einher vor meinem Antlitz! sei ganz!

2 Ich aber gebe meinen Bund zwischen mich und dich und mehre dich reich, überreich.

3 Abram fiel auf sein Antlitz.

Gott aber redete mit ihm, sprechend:

4 Ich,

da, mein Bund ists mit dir,
daß du Vater wirst eines Getümmels von Stämmen.

5 Nicht werde fortan Abram dein Name gerufen, sondern dein Name sei Abraham, denn zum Ab-Hamon Gojim - zum Vater eines Getümmels von Stämmen gebe ich dich.

6 Ich lasse dich fruchttragen reich, überreich, ich gebe dir, zu Stämmen zu werden, Könige fahren von dir aus.

7 Ich errichte meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir in ihre Geschlechter, zu einem Weltzeit-Bund, dir Gott zu sein und deinem Samen nach dir.

8 Ich gebe dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Gastschaft, alles Land Kanaan, zu Weltzeit-Hufe, und ich will ihnen Gott sein.

9 Gott sprach zu Abraham:

Du aber,

du wahre meinen Bund, du und dein Same nach dir in ihre Geschlechter.

10 Dies ist mein Bund, den ihr wahren sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir:

Beschnitten unter euch sei alles Männliche.

11 Am Fleisch eurer Vorhaut sollt ihr beschnitten werden, das sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch.

12 Mit acht Tagen soll alles Männliche unter euch beschnitten werden, in eure Geschlechter,

Hausgeborner und von allirgend Fremdem um Geld Erworbnen, der also nicht deines Samens ist,

13 beschnitten werde, beschnitten dein Hausgeborner und dein Gelderworbnen, mein Bund sei an euerm Fleisch zum Weltzeit-Bund.

14 Ein vorhautiger Mann aber, der am Fleisch seiner Vorhaut sich nicht beschneiden läßt, gerodet werde solch Wesen aus seinen Volkleuten, meinen Bund hat er gesprengt.

15 Gott sprach zu Abraham:

Ssara, dein Weib, ihren Namen sollst du nicht mehr Ssara rufen, denn Ssara, Gebieterin, ist ihr Name.

16 Segnen will ich sie und will dir auch aus ihr einen Sohn geben, segnen will ich sie, daß sie zu Stämmen werde, Könige von Völkern sollen werden aus ihr.

17 Abraham fiel auf sein Antlitz und lachte, er sprach in seinem Herzen:

Einem Hundertjährigen soll geboren werden? und Ssara soll als Neunzigjährige gebären?

18 Abraham sprach zu Gott:

Wenn nur Jischmael lebt vor dir!

19 Gott sprach:

Dennoch,

Ssara dein Weib gebiert dir einen Sohn, seinen Namen sollst du rufen: Jizchak, Er lacht.

Mit ihm will ich meinen Bund errichten zum Weltzeit-Bund für seinen Samen nach ihm.

20 Doch auch für Jischmael erhöere ich dich:

da, ich habe ihn gesegnet, ich lasse ihn fruchttragen, lasse ihn sich mehren reich, überreich,

zwölf Fürsten wird er erzeugen, ich will ihm geben zu einem großen Stamme zu werden.

21 Meinen Bund aber werde ich mit Jizchak errichten, den Ssara dir gebiert zu dieser Frist im anderen Jahr.

22 Er hatte vollendet mit ihm zu reden und Gott stieg auf, hinauf von Abraham.

23 Abraham nahm Jischmael seinen Sohn und alle seine Hausgeborenen und all seine Gelderworbnen,

alles Männliche unter den Leuten in Abrahams Haus, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an ebendem Tag, wie Gott mit ihm geredet hatte.

24 Neunundneunzig Jahre war Abraham, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde,

25 und dreizehn Jahre war Jischmael, sein Sohn, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde.

26 An ebendem Tag wurde Abraham und Jischmael, sein Sohn, beschnitten,

27 und alle Männer seines Hauses, Hausgeborener, von Fremden Gelderworbner, wurden beschnitten mit ihm.

1.1 Die Beschneidung

Das Kind soll am 8. Tag nach seiner Geburt beschnitten werden. Mit dem 8. Tag unterstreicht ER noch einmal, dass dieser Bund über die Immanenz hinausgeht. Die Schöpfung hat 7 Tage gedauert. Der 8. Tag (also Zahl 8) geht damit über die Immanenz, die von G-tt geschaffene Erde hinaus und damit auch über die Logik des (zukünftigen) Volkes Israel.

Der Schabbat (שבת) ist ein heiliger Tag und genau diesen soll das Kind bei seiner Beschneidung unbedingt bereits mindestens einmal erlebt haben. Aus diesem Grund wird das Kind erst am 8. Tag beschnitten. Der Schabbat-Bund wird zwar erst erheblich später aufgerichtet zwischen G-tt und den Juden (2. Mose 31,16.17), in SEINER Ewigkeit und SEINER Allumfassenden Weisheit hat ER selbstverständlich auch diesen Bund bei der Festlegung des 8. Tages zur Beschneidung im Blick.

2. Mose 31,16.17 (Martin Buber):

12 ER sprach zu Mosche, sprach:

13 Und du, rede zu den Söhnen Jissraels, sprich:

Jedoch meine Wochenfeiern wahr!

Denn ein Zeichen ist sie

zwischen mir und euch in eure Geschlechter,

zu erkennen,

daß ICH es bin der euch heiligt.

14 Wahret die Feier,

ja, Heiligung sei sie euch;

die sie schänden: sterben muß der, sterben!

ja, allwer an ihr Arbeit macht,

gerodet werde solch Wesen aus dem Innern seiner Volkleute.

15 Ein Tagsechst werde Arbeit gemacht,

aber am siebenten Tag ist

Feier, Feiern, in Heiligung IHM,

allwer Arbeit macht am Tag der Feier, sterben muß er, sterben.

16 Wahren sollen die Söhne Jissraels die Feier,

zu machen die Feier in ihre Geschlechter

als Weltzeit-Bund.

17 Zwischen mir und den Söhnen Jissraels

ist sie Zeichen auf Weltzeit,

denn ein Tagsechst

machte ER den Himmel und die Erde,

aber am siebenten Tag

feierte er und eratemete.

Zum Vergleich: **2. Mose 31,16.17 (Martin Luther 2017):**

Gebot der Sabbatfeier

12 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

13 Sage den Israeliten: Haltet meine Sabbate; denn das ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, dass ich der HERR bin, der euch heiligt.

14 Darum haltet den Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit am Sabbat tut, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

15 Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist Sabbat, ein heiliger Ruhetag für den HERRN. Wer eine Arbeit tut am Sabbattag, soll des Todes sterben.

16 Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund.

17 Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.

Die Vorhaut des Mannes ist etwas Redundantes, obgleich G-tt den Mann mit Vorhaut geschaffen hat. Diese verdeckt etwas Verborgenes: Die Eichel des Penis. Durch die Beschneidung wird G-ttes Geheimnis zur Zeugung sichtbar gemacht und damit das verborgene Licht G-ttes.

Die Eltern (bzw. der Vater) bestellen den Beschneider und geben damit dem 8 Tage alten Kind den Auftrag: „Sei Jude, agiere als Jude und bringe in die Welt das Licht, das verborgen ist – bringe es zum Strahlen.“ Das Kind soll in seinem Leben die Geheimnisse G-ttes sichtbar machen, die sichtbar gemacht werden dürfen.

Die Beschneidung ist ein Bund mit den Juden, die dadurch eine besondere Aufgabe von Gott erhalten haben. Es ist ein außergewöhnlicher Tag im Leben eines Juden und wird mit dem Beschneidungsfest gefeiert.

1.2 G-tt bezeichnet sich selbst

Vers 1:

1 Als aber Abram neunundneunzig Jahre war,
ließ ER von Abram sich sehen und sprach zu ihm:
Ich bin der Gewaltige Gott.
Geh einher vor meinem Antlitz! sei ganz!

G-tt benennt sich im hebräischen Originaltext selbst: אני־אל שדי (Ani [ich] (bin) El-Schaddai). Die hebräische Bezeichnung אל שדי übersetzt Martin Buber mit „**der Gewaltige G-tt**“. Der *Rabbiner S. R. Hirsch* hat einen Kommentar¹ geschrieben, in dem er „**Allgenügender G-tt**“ als bessere Übersetzung bezeichnet, die der hebräischen Bezeichnung aus seiner Sicht in der Bedeutung näher kommt.

Auch Teresa von Avila hat sich in einem Gedicht/Lied dem allgenügenden G-tt gewidmet:

Nada te turbe, nada te espante: quien a Di-s tiene nada le falta. Nada te turbe, nade te espante: solo Di-s basta.	Nichts beunruhige dich, nichts ängstige dich, wer G-tt hat, dem fehlt nichts. Nichts beunruhige dich, nichts ängstige dich: G-tt allein genügt.
--	--

1.3 Die Bedeutung des Bundes für andere Völker

Vers 2:

2 Ich aber gebe meinen Bund zwischen mich und dich
und mehre dich reich, überreich.

Der Bund ist für alle Jüdischen Generationen. Das Zeichen des Bundes ist die Beschneidung. Durch den Wegfall der Vorhaut wird ein „Mehr“ kommen.

Der auf diese Weise geschlossene Bund ist der erste Bund, der von G-tt mit *einem* Menschen geschlossen wurde. Der Bund mit Noah wurde mit der gesamten Menschheit geschlossen, sein Zeichen ist der Regenbogen, 1. Mose 9,12.13: **12 Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich gebe zwischen mich und euch und alljede lebende Seele, die mit euch ist, auf Weltzeit-Geschlechter: 13 meinen Bogen gebe ich ins Gewölk, er werde Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde.** Der Bund der in 1. Mose 17,10 geschlossen wurde, wurde zwischen G-tt und Abraham geschlossen. Sein Zeichen ist die Beschneidung. Der Bund der Beschneidung ist ein Partikular-Bund des Judentums (1. Mose 17,10).

¹ Rabbi Samson Raphael Hirsch: „Die fünf Bücher der Tora: Bereschit“

Ein Jude ist durch den Bund der Beschneidung ein geistiger Vater für alle Völker/Menschen. Menschen, die mit G-tt in Beziehung treten wollen, wird der Jude zu ihm führen – selbstverständlich ohne, dass diese Menschen den Wunsch in sich tragen, Jude zu werden.

1.4 Abram erhält von IHM den neuen Namen

Vers 5:

5 Nicht werde fortan Abram dein Name gerufen,
sondern dein Name sei Abraham,
denn zum Ab-Hamon Gojim -
zum Vater eines Getümmels von Stämmen gebe ich dich.

G-tt verspricht Abram (אַבְרָם) ihn umzubenennen in Abraham (אַבְרָהָם). Abram erhält dadurch ein PLUS – er bekommt den einen Buchstaben ה mit dem im Hebräischen Alephbet zugeordneten Zahlenwert 5 mehr. Zudem hat sein Name nun nicht mehr 4 Buchstaben (אַבְרָם) sondern 5 Buchstaben (אַבְרָהָם). Der 5. Buchstabe aus dem Hebräischen Alephbet verkörpert die g-ttliche Nähe.

1.5 Weitere Konsequenzen durch die Beschneidung

Das Judentum sagt:

„Wenn ein Jude sich entscheidet, auf seine Vorhaut zu verzichten (bzw. Eltern diese Entscheidung für das 8 Tage alte Kind übernehmen), kommt ein gewaltiges Plus in ihm auf – nämlich der Reichtum des Segens G-ttes.“

Ein Jude, der beschnitten ist, spürt die Bereitschaft, G-tt zu dienen. Die Beschneidung, die von G-tt angeordnet wurde, führt einem riesigen Ausmaß an Segensfluss in den Körper bzw. direkt in das Herz des Juden. Der gläubige Jude ist dadurch von G-tt befähigt und beauftragt, geistiger Vater für alle die Menschen zu werden, die gewillt sind, zu G-tt zu kommen (wie oben bereits erwähnt: ... ohne, dass sie natürlich gewillt sind, Jude zu werden).

Vers 6,7 und 8

6 Ich lasse dich fruchttragen reich, überreich,
ich gebe dir, zu Stämmen zu werden,
Könige fahren von dir aus.
7 Ich errichte meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir in ihre Geschlechter, zu einem Weltzeit-Bund,
dir Gott zu sein und deinem Samen nach dir.
8 Ich gebe dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Gasttschaft, alles Land Kanaan, zu Weltzeit-Hufe,
und ich will ihnen Gott sein.

G-tt macht den Juden durch die Beschneidung fruchtbar. Durch die Entfernung der Vorhaut wird dem beschnittenen Juden körperlich etwas weggenommen. Sowohl die geistige Fruchtbarkeit als auch die geistliche Kraft wird durch den Akt der Beschneidung aber umso größer. Die befähigt den Juden, andere Menschen – insbesondere auch Könige – zu beraten und zum **G-tt des Judentums**, also zum **G-tt der Liebe** zu führen.

Der Jude darf aufgrund der Beschneidung als Bundespartner G-ttes einem anderen Menschen die Lehre des Judentums – also die Lehre des Ein-G'tt-Glaubens (: Monotheismus) – vermitteln. Als Bundespartner G-ttes ordnet sich der Jude durch das Fehlen der Vorhaut dem Willen G-ttes unter. Diese Unterordnung schafft eine derart tiefe Beziehung zwischen dem beschnittenen Juden und G-tt, dass dadurch Kräfte entstehen, die ohne Beschneidung überhaupt nicht denkbar wären.

1.6 Zusage des Landes Kanaan

Vers 8+9:

8 Ich gebe dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Gasttschaft, alles Land Kanaan, zu Weltzeit-Hufe, und ich will ihnen Gott sein.
9 Gott sprach zu Abraham:
Du aber,
du wahre meinen Bund, du und dein Same nach dir in ihre Geschlechter.

G-tt verspricht Abraham, dass er – und damit die Juden insgesamt – das Land Kanaan bekommt. Voraussetzung hierfür ist die Beschneidung und die Bundestreue von Abraham und allen Nachkommen von Abraham und Sarah.

1.7 Die Bundestreue G-ttes zu den Juden

Verse 10-13:

10 Dies ist mein Bund, den ihr wahren sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Beschnitten unter euch sei alles Männliche.
11 Am Fleisch eurer Vorhaut sollt ihr beschnitten werden, das sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch.
12 Mit acht Tagen soll alles Männliche unter euch beschnitten werden, in eure Geschlechter, Hausgeborener und von allirgend Fremdem um Geld Erworbner, der also nicht deines Samens ist,
13 beschnitten werde, beschnitten dein Hausgeborener und dein Gelderworbner, mein Bund sei an euerm Fleisch zum Weltzeit-Bund.

Für Abraham ist die Zusage G-ttes extrem wichtig, dass ER immer der G-tt der Juden sein wird (: zum Weltzeitbund). Abraham (אַבְרָהָם) weiß durch das neu hinzugekommene ה in seinem Namen, dass G-tt immer mit ihm sein wird; schließlich ist das ה Teil des Tetragrammatons (יהוה). Diese Zusage G-ttes gibt Abraham eine Nähe zu G-tt, die er vorher noch nie gespürt hat.

Die Bundestreue zur Beschneidung drückt eine Verbundenheit mit G-tt aus, die ewiglich sein wird. Ein Jude empfindet die ewige Bundesverbindung mit G-tt in sich durch die Wahrnehmung seines beschnittenen Penis. Somit löst diese Wahrnehmung die Erkenntnis aus, dass er auf ewig ein Bundespartner G-ttes ist. Der Beschneidungspunkt ist ein unauflösliches Sakrament – selbst dann, wenn ein Jude zum Christentum konvertieren würde und sich taufen ließe. Durch den Schnitt am Penis kommt der Bund über das Körperliche in das in das Geistige des jüdischen Mannes hinein. G-tt spricht zu Abraham, dass er ein Vater vieler Völker sein wird. Das bedeutet: Abraham soll und wird Vorbild für „die Kinder“ (: Völker sein – sowohl auf körperlicher als auch auf geistlicher Ebene.

Die Beschneidung initiiert eine geistige Vaterschaft ohne Gleichen!

G-tt ordnet an, dass die Beschneidung in allen Generationen erfolgen muss. In Abrahams Haus mussten alle beschnitten werden – auch die fremden Männer, die sich (ggf. noch) nicht für den geistigen Gehalt des Judentums interessierten.

Alle in der Umgebung von Abraham müssen in den ewigen Bund hineintreten, weil G-tt möchte, dass alle Freunde/Verbündete/Geschäftspartner/... von Abraham spüren, dass sie durch die Nähe zu Abraham etwas bekommen haben, das auch ihre Leben verändern soll, Zeichen, die unauslöschlich sind. Das stärkste dieser Zeichen ist der Wegfall der Vorhaut. Auch diese Männer haben eine Nähe zu G-tt hergestellt, die sie immer mit dem Abrahamitischen Bund verbindet.

In diesen Versen befindet sich die Keimzelle des Judentums.

Die Beschneidung ist eine große Zeremonie der Verbundenheit mit dem wahren G-tt – und somit eine Absage an den Götzendienst in Kanaan.

1.8 Jischmaels Beschneidung

Alle beschnittenen Männer in Abrahams Umgebung sind damit auch Bundespartner G-ttes. **Auch Jischmael (= Gott erhört) wurde beschnitten; auch wenn er sich später vom Judentum separiert, ist er ein Bundespartner G-ttes.** Jischmael hat einen zutiefst jüdischen Namen und musste als Sohn Abrahams auch beschnitten werden (vergl. Vers 23).

Jischmael (ישמעאל) ist zum Zeitpunkt der Beschneidung 13 Jahre² alt.

13 Jahre = (5+5+3) Jahre

5+5 = 5 und 5

5 und 5: Bezug zum Tetragrammaton יהוה

(I [:Waw] hat in der Hebräischen Sprache die Bedeutung von „und“)

3 = Zahl der Verwandlung

13 = Einheit G-ttes

13 = אהבה	= Liebe = 5 (ה) + 2 (ב) + 5 (ה) + 1 (א) = 13	=> Die Liebe G-ttes
13 = אחר	= Ein = 4 (ך) + 8 (ח) + 1 (א) = 13	=> Die Einheit G-ttes

Jischmael verkörpert somit die **Liebe** des **einen** G-ttes, bzw. die Einheit der Liebe G-ttes

Aufgrund dieser Zusammenhänge findet die Bar-Mizwa (entspricht im Christentum der Firmung bzw. Konfirmation) dann statt, wenn ein Kind 13 Jahre alt ist. Mit dem 13. Lebensjahr wird das Kind (der Jugendliche) mit der Bar-Mizwa in die Liebe und Bundestreue von G-tt eingeführt und damit vollwertiges Gemeindemitglied. Jugendliche haben ab diesem Tag der Bar-Mizwa die Möglichkeit, sich in Gebeten und in Aufgaben in der Gemeinde vor G-tt zu bekennen. Durch diese neuen Möglichkeiten wächst der junge Mensch in die Einheit und Liebe G-ttes hinein.

Mit dem Lebensalter von 13 Jahren wird ein Jude in die Liebe und Einheit G-ttes hinein verkörpert.

² Zum Zeitpunkt der Geburt von Jischmael war Abram 86 Jahre alt (s. 1. Mose 16,16); jetzt ist Abraham 99 Jahre alt (s. 1. Mose 17,1)

1.8.1 Die 13 und das jüdische Glaubensbekenntnis

Die 13 hat auch im jüdischen Glaubensbekenntnis hat eine hohe Bedeutung:

Die Kennworte des jüdischen Glaubensbekenntnisses, des „Schma Israel“ (Dtn 6,4), lauten „Jahweh echad“ = „Jahweh einzig“, heute „Adonai echad“ ausgesprochen. Die hebräischen Buchstaben für Jahweh sind JHWH. Wie schon gesagt: Man kann diese Buchstaben des Namens „Jahweh“ auch als Zahlen lesen: 10-5-6-5. Das hebräische Wort für „einzig“ heißt „echad“, geschrieben e/a-ch-d. Dieses Wort hat – wie die rabbinische Wendung lautet – „13 in der Zahl“, nämlich 1-8-4 = 13. So ist also das jüdische Grundbekenntnis „Jahweh echad“ (Jahweh einzig) in Zahlen zu lesen: 10-5-6-5 1-8-4 = 39.³

1.9 Sarai erhält von IHM den neuen Namen

Vers 15:

In Vers 15 erhält auch Sarai von G-tt einen neuen Namen:

Vers 15:

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־אַבְרָהָם שְׂרַי אִשְׁתְּךָ לֹא־תִקְרָא אֶת־שְׁמָהּ שְׂרַי כִּי שְׂרָה שְׁמָהּ:

Sarai (שרי) erhält den neuen Namen **Sarah (שרה)**.

„Sarai“ bedeutet „**Meine Fürstin**“:

⇒ שר: Fürst(in), das Jud (י) ist das Personalsuffix für „meine“ => **שרי: Meine Fürstin**

„Sarah“ bedeutet „**Fürstin aller**“

⇒ Sarai wird also zu Sarah, wird von der Fürstin eines Menschen zur Fürstin aller Menschen und erhält dadurch Universalität.

Die rabbinische Tradition sagt:

Sarai schenkte ihrem Mann Abram von der 10 des Buchstaben Jud (י) in ihrem Namen 5. Auf diese Weise blieben ihr 5 – also ein He (ה) in Sarah (שרה). Ihr Mann Abram erhielt ebenfalls 5 – also ein He (ה) in Abraham (אברהם).

Sarah hatte durch ihre verborgene weibliche Kraft, die der Frau innewohnt, einen Überschuss an g-ttlichkeit im Jud (in Sarai). Sie halbierte ihre 10, wodurch aus ihr Sarah wurde und aus Abram danach Abraham.

³ Hans A. Hutmacher, „Symbolik der biblischen Zahlen und Zeiten“, ISBN: 978-3-50673967-4

1.10 Jizchak – Sohn von Abraham und Sarah

Vers 16:

G-tt verspricht Abraham, dass Abraham von Sarah ein Kind bekommen wird. Voraussetzung ist die Beschneidung (s. Vers 23) und das Erweisen der Treue zu G-tt.

Numerologische Hintergründe:

100 = 10 x 10 = 100 x 1 => In einem Jahr wird Abraham 100 Jahre alt sein => Verstärkung der 1 (G-tt); damit wird Abraham noch stärker in die Einheit G-ttes kommen.

G-tt ist so wunderbar, dass in diesem jeweils hohen Alter aus dem Sex von Abraham (99) mit Sarah (89) ein Sohn entstehen wird – was biologisch eigentlich unmöglich ist. Voraussetzung dafür ist, dass Abraham glaubt und G-tt vertraut.

Aus der Bibel geht nicht hervor, dass es um eine über-natürliche Geburt handelt. Der Sohn entstand tatsächlich aus dem Geschlechtsakt von Abraham und Sarah.

Vers 17:

Nach G-ttes Verheißung an Abraham, ein gemeinsames Kind mit Sarah zu bekommen, lacht Abraham und fällt zu Boden, weil er sich so erschrocken hat. Das Fallen drückt Abrahams Überwältigung aus.

Vers 19:

G-tt weist Abraham an, den gemeinsamen Sohn mit Sarah Jizchak (יצחק) zu nennen. Jizchak bedeutet: „Er wird lachen“ bzw. „G-tt wird lachen“

Vers 19:

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֲבֹל שָׂרָה אֲשֶׁתְּךָ יִלְדָת לְךָ בְּנִן וְקָרָאתָ אֶת־שְׁמוֹ יִצְחָק וְהִקְמֹתִי אֶת־בְּרִיתִי אִתּוֹ לְבְרִית עוֹלָם לְרַעְיוֹ אֲחֵרָיו:

Herleitung:

Jizchak => Hebräisch: יצחק

=> Die Wurzel dieses Wortes lautet: צחק := lachen

=> Die Wurzel צחק gehört zur Verbgruppe Paal (bzw. Qual)

=> Der hebräische Imperfekt (im Deutschen dem Futur entsprechend) lautet: „Er wird lachen“ = יצחוק

Bis hierhin fällt auf, dass das hergeleitete hebräische Wort יצחוק sich in genau einem Buchstaben (ו) vom Namen יצחק (Jizchak) unterscheidet.

Erklärung von Dr. Yuval Lapide:

Die Bibel ist eine komprimierte Schreibweise in der die Tradenten der Bibel oftmals das WAW und JUD weglassen – diese vereinfachte Schreibweise resultiert aus der Gesprochenheit der hebräischen Bibel in der grammatische Korrektheit und Vollständigkeit überhaupt keine Rolle spielten!!!!

⇒ יצחוק => In der hebräischen Bibel: יצחק = Er wird lachen = Jizchak

Jizchak (יִצְחָק) bedeutet: „Er wird lachen“

„Du wirst dein Kind Jizchak nennen, weil es vor dem Hintergrund der menschlichen Begrenztheit lachhaft ist, dass ein 100-jähriger Mann mit einer 90-jährigen Frau ein Kind zeugt/zur Welt bringt.“

Abraham musste seinen Sohn in Vers 19 Jizchak (יִצְחָק) nennen, weil er in Vers 16 wirklich angefangen hat, zu lachen.

Eine Kernaussage des Kapitels 1. Mose 17

„Wenn du G-tt vertraust und dem Willen G-ttes gehorchst, der nicht immer mit der Vernunft des Menschen übereinstimmt und du bist tief überzeugt, dass du keine Zweifel in deinem Herzen trägst und stattdessen dort voller Glauben bist, dann wirst du spüren, dass G-tt Dinge mit dir macht, die du dir nicht vorstellen kannst.“

Der Junge von Abraham und Sarah musste Jizchak (also „Er wird lachen“) genannt werden! Denn: Das Lachen drückt die Erkenntnis über die menschliche Begrenztheit aus. Das Lachen drückt den Zustand aus, in dem sich der Mensch ausschließlich in der Rationalität befindet und nur an der Materialität – also an der 7 – festhält.

Wenn jemand in der (materiellen) 7 verbleibt, ist ein Fortkommen nicht möglich.

Erst wenn ein Mensch sich der Kraft der 8 hingibt (also der Transzendenz, des Über-Weltlichen) und damit in das Über-Rationale geht, dann ist die Begrenztheit der 7 lachhaft.

Die Beschneidung drückt genau diese Kraft der 8, also des Überrationalen, Transzendenten aus – Beschneidung am 8. Tag.

Sarah musste zur Geburt Jizchaks bis zu ihrem 90. Lebensjahr warten.

Numerologische Hintergründe:

Das 90. Lebensjahr ist für Sarah das Jahr der Geburt, denn:

90 = 9 x 10 =>

9: 9 Monate trägt eine Mutter ihr Kind unter dem Herzen

10: Die 10 ist die Bestärkung der 1 (G-tt) und damit steht die Geburt unter der Verheißung und dem Segen G-ttes.

Verstärkt wird der Segen durch das Alter Abrahams, der mit 100 Jahren (zum Zeitpunkt der Geburt) sich direkt in der 1 befindet. Zudem ist Abraham 10 Jahre älter als Sarah, wodurch Abrahams Dasein in der 1 verstärkt wird.

Abraham verkörpert die deutliche 1 und ist damit in der Kraft der 1

Abraham wurde von Abram (אַבְרָם) in Abraham (אַבְרָהָם) umbenannt, wodurch der Buchstabe in seinen Namen kam und damit die g-ttliche 5 (die zudem durch die dann 5 Buchstaben seines Namens verstärkt wird). Außerdem beginnt sein Name mit der g-ttlichen 1(א). Damit wurde Abraham zum Vorbild der Nationen.

1.11 Zweites Testament: Paulus schreibt über Abraham

Paulus (ebenfalls ein beschnittener Jude) schreibt mit großer Leidenschaft über Abraham als gigantischem Vorbild im Glauben in **Gal 3** und **Röm 4** im Zweiten Testament. Paulus sagt, dass ein Mensch, der so glaubt wie Abraham, ein wahrhaft gerechter Mensch vor G-tt ist.

**„Glaubt wie Abraham. Er ist vor G-tt ein Gerechter.
G-tt hat aus Abraham einen Vater vieler Völker gemacht.
Durch Abraham werden alle Völker gesegnet werden.“**

Paulus schreibt an die Galater, die reinste Heiden waren, u.a. die folgende Kernaussage:

„Wenn ihr glaubt wie Abraham, habt ihr einen solchen Glauben gefunden, dass ihr dadurch zu G-tt in Beziehung tretet.“

Der Segen, den G-tt Abraham in 1. Mose 17 zugesagt hat, sollte durch Jesus allen Völkern geschenkt werden. Und durch den Glauben an den Messias empfangen wir alle den Geist G-ttes, den G-tt uns versprochen hat.

**Es spannt sich hier ein phänomenaler Bogen vom Judentum zum Christentum und zu allen Völkern. In diesem zeitlichen Bogen sind hier
3 beschnittene, große jüdische Männer:
Abraham, Jesus, Paulus**

Eine weitere Kernaussage von Paulus an die heidnischen Galater:

„Wenn ihr glaubt, so wie Abraham glaubt und wenn ihr glaubt, dass Jesus (ebenfalls ein beschnittener Jude) durch seinen Glauben den Segen Abrahams in sich aufnahm, dann habt ihr über Abraham und über Jesus die Verbundenheit mit G-tt.“

Das bedeutet: G-ttes Geist können die Heiden, die nicht wissen, was das Judentum ist, empfangen über Abraham und Jesus. Und so könnt ihr auch ohne Beschneidung Bündnispartner G-ttes werden.

Durch den Glauben an Jesus Christus sind die Christen verbunden mit Abraham und dadurch auch Bündnispartner G-ttes.

G-tt lässt Paulus in Röm 4 sagen:

„Durch seinen gigantischen Glauben ist Abraham bereits vor seiner Beschneidung zum Vater der Gläubigen für alle Heiden geworden.“

Für die Juden wird Abraham erst durch die Beschneidung ein riesiger G'tt-Vertrauender. Deshalb hat Abram die Umbenennung in Abraham erst durch die Beschneidung erfahren. Durch die Beschneidung wird Abraham so groß durch G-tt, dass er zu einem riesigen Quell wird für alle Menschen, die nicht bei G-tt sind.

Der Christ braucht den Glauben an Jesus Christus. Der Jude braucht die Beschneidung am 8. Tag. Beide allein ist jedoch nicht ausreichend. Entscheidend ist, dass wir alle (Juden und Christen) dem Beispiel Abrahams folgen und denselben Glauben an G-tt haben, den Abraham schon vor seiner Beschneidung hatte.

**Die Botschaft von Paulus an uns lautet:
Dem Beispiel von Abraham folgen heißt ...**
- ... im Glauben leben
- ... wie Abraham ein g-ttgefälliges, vorbildliches Leben führen

⇒ **Erst dann leben wir in der Kindschaft Abrahams**

Abr

aham wusste, dass er mit 99 Jahren nicht mehr zeugungsfähig war, wurde jedoch durch dieses Wissen in seinem Glauben nicht erschüttert und zweifelte deswegen nicht. Er vertraute G-ttes Zusage und gab G-tt die Ehre in einem noch weiter zunehmenden Glauben – fest davon überzeugt, dass G-tt sein Versprechen erfüllen würde. Aus diesem Grund fand Abraham G-ttes Anerkennung. Die Tatsache, dass Abraham vor G-tt durch seinen Glauben bestehen konnte, ist nicht nur um Abrahams Willen aufgeschrieben worden, sondern auch für alle Heiden (vergl. die Worte von Paulus in Röm 4).

Abraham schlägt den großen Bogen zu Jesus dem Juden und über den Glauben, den Jesus hatte, kann jeder Heide, jeder Weltmensch zu G-tt kommen, ohne beschnitten zu werden. Ein männlicher Jude hingegen braucht die Beschneidung, da er über die Beschneidung zu G-tt kommt. Abraham ist für jeden Menschen, der G-tt sucht, das Bindeglied zum wahren G-tt. Voraussetzung hierfür ist der Glauben, dass es den einen G-tt Israels gibt, der über Abraham und über Jesus sich der Menschheit offenbarte. So kann ein Mensch auch ohne Beschneidung g'tt-gläubig und Monotheist werden.

Abraham verkörpert/verleiblicht die Einheit G-ttes

2 Anhang

2.1 Abraham im Zweiten Testament

2.1.1 Röm 4

Röm 4 (Neue Genfer Übersetzung):

Das Beispiel Abrahams: Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens und nicht aufgrund der Beschneidung

- 1** Wie war es denn bei Abraham, unserem Stammvater? (Wir Juden sind ja seine leiblichen Nachkommen.) Was hat dazu geführt,
- 2** dass er für gerecht erklärt wurde? Seine eigenen Leistungen? Dann hätte er allen Grund, stolz zu sein. Aber sie sind nicht das, was vor Gott zählt.
- 3** Und warum nicht? Die Schrift sagt: »Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.«
- 4** Wenn jemand durch eigene Leistungen für gerecht erklärt werden will, ist er wie ein Arbeiter, dessen Lohn auf der Grundlage des Geleisteten berechnet wird. Was er bekommt, bekommt er nicht aus Gnade, sondern weil man es ihm schuldet.
- 5** Wenn hingegen jemand, ohne irgendwelche Leistungen vorweisen zu können, sein Vertrauen auf Gott setzt, wird sein Glaube ihm als Gerechtigkeit angerechnet, denn er vertraut auf den, der uns trotz all unserer Gottlosigkeit für gerecht erklärt.
- 6** Genauso nennt auch David den glücklich, dem Gott ohne irgendeine Gegenleistung Gerechtigkeit schenkt. Er sagt:
- 7** »Wie gut hat es der, dem sein Ungehorsam gegen ´Gottes` Gesetz vergeben ist und dessen Sünden zugedeckt sind!
- 8** Wie gut hat es der, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!«
- 9** Werden hier nur die glücklich genannt, die beschnitten sind, oder gilt das, ´was David sagt,` auch für die Unbeschnittenen? Wir haben gesehen, dass der Glaube Abraham als Gerechtigkeit angerechnet wurde.
- 10** In welche Zeit fiel das? War er damals schon beschnitten, oder war er noch unbeschnitten?
- 11** und dass er dann beschnitten wurde, war ein äußeres Zeichen, eine Besiegelung der Tatsache, dass Gott ihm, als er noch unbeschnitten war, aufgrund seines Glaubens Gerechtigkeit zugesprochen hatte. Denn Abraham sollte der Vater all derer werden, die glauben, auch wenn sie nicht beschnitten sind, und denen darum genau wie ihm der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet wird.
- 12** ´Durch seine Beschneidung` ist Abraham aber auch der Vater der Beschnittenen geworden, und zwar der Vater derer, die sich nicht damit begnügen, beschnitten zu sein, sondern die in seine Fußstapfen treten und dem Beispiel folgen, das er, unser Stammvater, uns durch seinen Glauben gab, noch bevor er beschnitten war.

Gottes Zusage an Abraham – nur an den Glauben gebunden

- 13** Nicht anders ist es mit der Zusage Gottes an Abraham, ihm als Erben die ganze Welt zum Eigentum zu geben. Auch diese Zusage, die ihm und darüber hinaus seinen Nachkommen galt, war nicht an die Befolgung des Gesetzes gebunden. Sie wurde ihm vielmehr gegeben, weil er aufgrund des Glaubens in Gottes Augen gerecht war.
- 14** Wenn das Erbe denen in Aussicht gestellt wäre, denen das Gesetz gegeben ist, wäre der Glaube überflüssig. Außerdem wäre die Zusage dann hinfällig,
- 15** denn das Gesetz zieht Gottes Zorn nach sich, weil es übertreten wird. Übertretungen gibt es nur

dort nicht, wo es kein Gesetz gibt.

16 Deshalb also ist die Zusage an den Glauben gebunden; ihre Erfüllung soll ein Geschenk der Gnade sein. Damit ist sichergestellt, dass die Zusage für die gesamte Nachkommenschaft Abrahams Gültigkeit hat. Sie gilt nicht nur für die Nachkommen, denen das Gesetz gegeben wurde, sondern auch für die, die – ohne das Gesetz zu haben – so glauben, wie Abraham glaubte. Denn er ist der Vater von uns allen,

17 genau wie es in der Schrift heißt: »Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.« Ja, in Gottes Augen ist er das, denn er vertraute auf ihn, den Gott, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.

18 Da, wo es nichts zu hoffen gab, gab er die Hoffnung nicht auf, sondern glaubte, und so wurde er der Vater vieler Völker. Es war ihm ja vorausgesagt worden: »So zahlreich werden deine Nachkommen sein.«

19 Abraham war damals fast hundert Jahre alt und konnte keine Kinder mehr zeugen; in dieser Hinsicht war sein Körper gewissermaßen schon tot. Nicht anders war es bei seiner Frau Sara, denn auch sie konnte keine Kinder mehr bekommen. Und obwohl Abraham seine Augen nicht vor dem allem verschloss, ließ er sich in seinem Glauben nicht entmutigen.

20 Statt die Zusage Gottes in Frage zu stellen, wie es der Unglaube tun würde, ehrte er Gott, indem er ihm vertraute, und wurde dadurch in seinem Glauben gestärkt.

21 Er war fest davon überzeugt, dass Gott die Macht hat, das, was er zugesagt hat, auch zu tun.

22 Das ist also der Grund, weshalb ihm – wie es in der Schrift heißt – der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet wurde.

Abrahams Glaube: Vorbild für alle, die glauben

23 Die Aussage, dass der Glaube Abraham angerechnet wurde, betrifft nicht nur ihn,

24 sondern steht auch unserer wegen in der Schrift. Auch uns wird der Glaube angerechnet werden. Denn der Gott, auf den wir unser Vertrauen setzen, hat Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt –

25 ihn, der wegen unserer Verfehlungen dem Tod preisgegeben wurde und dessen Auferstehung uns den Freispruch bringt.

2.1.2 Gal 3

Gal 3 (Neue Genfer Übersetzung):

Vertrauen auf Christus oder Vertrauen auf das Gesetz?

1 Ach ihr unverständigen Galater! In wessen Bann seid ihr nur geraten? Jesus Christus, der Gekreuzigte, wurde euch doch mit aller Deutlichkeit vor Augen gestellt!

2 Lasst mich nur das eine wissen: Habt ihr den Geist Gottes bekommen, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt habt, oder habt ihr ihn bekommen, weil ihr die Botschaft, die euch verkündet wurde, im Glauben angenommen habt?

3 In der Kraft des Heiligen Geistes habt ihr begonnen, und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft das Ziel erreichen? Seid ihr wirklich so unverständlich?

4 Ihr habt so große Dinge erlebt! War das alles umsonst – wirklich und wahrhaftig umsonst?

5 Überlegt doch einmal: Wieso gibt Gott euch seinen Geist? Wieso lässt er Wunder bei euch geschehen? Tut er das, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt, oder tut er es, weil ihr der Botschaft glaubt, die euch verkündet wurde?

6 Wie war es denn bei Abraham? Abraham, so heißt es in der Schrift, »glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«¹.

7 Daran müsst ihr doch erkennen, wer Abrahams Söhne und Töchter sind: Es sind die Menschen, die ihr Vertrauen auf Gott setzen.

8 Von dieser guten Nachricht hat die Schrift schon lange im Voraus gesprochen; sie kündigte an, dass Gott Menschen aus allen Völkern auf der Grundlage des Glaubens für gerecht erklären würde.

Abraham wurde nämlich die Zusage gemacht: »Durch dich werden alle Völker gesegnet werden.«
9 Daraus folgt: Wer immer sein Vertrauen auf Gott setzt, wird zusammen mit Abraham, dem Mann des Glaubens, gesegnet werden.

10 Diejenigen hingegen, die ihre Hoffnung auf das Einhalten von Gesetzesvorschriften setzen, stehen unter einem Fluch. Denn es heißt in der Schrift: »Verflucht ist jeder, der sich nicht ständig an alles hält, was im Buch des Gesetzes steht, und der nicht alle seine Vorschriften befolgt.«

11 Und an einer anderen Stelle heißt es: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.« Daraus geht klar hervor, dass niemand, der sich auf das Gesetz verlässt, vor Gott gerecht dastehen kann.

12 Denn beim Gesetz zählt nicht der Glaube; hier geht es vielmehr nach dem Grundsatz: »Leben wird der, der die Vorschriften des Gesetzes befolgt.«

13 Christus nun hat uns vom Fluch des Gesetzes losgekauft, indem er an unserer Stelle den Fluch getragen hat. Denn – so sagt die Schrift – »verflucht ist jeder, der am Pfahl endet«.

14 Durch Jesus Christus bekommen jetzt also Menschen aus allen Völkern Anteil an dem Segen, den Gott Abraham zugesagt hatte; aufgrund des Glaubens erhalten wir den Geist, den Gott versprochen hat.

Das Gesetz und die Zusage Gottes an Abraham

15 Liebe Geschwister, lasst mich ein Beispiel gebrauchen, das uns allen vertraut ist. Wenn jemand ein Testament aufgesetzt hat und es rechtskräftig geworden ist, kann keiner mehr es für ungültig erklären oder nachträglich etwas daran ändern.

16 Genauso verhält es sich mit den Zusagen, die Abraham und seiner Nachkommenschaft gemacht wurden. Übrigens sagt Gott nicht: »... und deinen Nachkommen« – als würde es sich um eine große Zahl handeln. Vielmehr ist nur von einem Einzigen die Rede: »deinem Nachkommen«, und dieser Eine ist Christus.

17 Was ich sagen will, ist folgendes: Gott hat ´mit Abraham` einen rechtskräftigen Bund geschlossen. Wenn dann 430 Jahre später das Gesetz erlassen wird, kann dieses Gesetz den Bund nicht außer Kraft setzen und damit Gottes Zusage aufheben.

18 Genau das wäre nämlich der Fall, wenn der Empfang des Erbes davon abhinge, dass wir das Gesetz befolgen: Dann würden wir es nicht mehr aufgrund von Gottes Zusage erhalten. Das Erbe jedoch, das Gott Abraham in Aussicht stellte, ist ein Geschenk, das sich auf seine Zusage gründet.

19 Welche Aufgabe hatte dann das Gesetz? Es wurde hinzugefügt, um ans Licht zu bringen, dass wir mit unserem Tun Gottes Gebote übertreten, ´und sollte so lange in Kraft bleiben,` bis jener Nachkomme Abrahams da war, auf den sich Gottes Zusage bezog. Im Übrigen wurde uns das Gesetz durch Engel mit Hilfe eines Vermittlers überbracht.

20 Ein Vermittler aber ist nicht nötig, wenn nur ein Einziger handelt, doch genau das war der Fall, als Gott, der eine und einzige Gott, Abraham das Erbe versprach.

Die befristete Aufgabe des Gesetzes

21 Bedeutet das nun, dass das Gesetz im Widerspruch zu Gottes Zusagen steht? Ausgeschlossen! Wenn ein Gesetz erlassen worden wäre, das imstande ist, lebendig zu machen, dann könnte man tatsächlich mit Hilfe dieses Gesetzes vor Gott gerecht dastehen.

22 In Wirklichkeit jedoch – das zeigt die Schrift – ist die ganze Menschheit der Sünde unterworfen und wird von ihr gefangen gehalten. Denn Gottes Zusage soll sich ausschließlich auf der Grundlage des Glaubens an Jesus Christus erfüllen; was er versprochen hat, sollen die erhalten, die ihr Vertrauen auf Christus setzen.

23 Doch bevor ´die Zeit` des Glaubens begann, wurden wir alle zusammen unter ´der Aufsicht` des Gesetzes in Gewahrsam gehalten; unsere Gefangenschaft sollte erst ein Ende haben, wenn Gott uns den Weg des Glaubens eröffnen würde.

24 Das Gesetz war also unser Aufseher, ´unter dessen strenge Hand Gott uns gestellt hatte,` bis Christus kam; denn es war Gottes Plan, uns auf der Grundlage des Glaubens für gerecht zu erklären.

25 Und jetzt, wo ´die Zeit` des Glaubens da ist, stehen wir nicht mehr unter ´der Kontrolle` jenes Aufsehers.

Nicht mehr Sklaven des Gesetzes, sondern Söhne und Töchter Gottes

26 Ihr alle seid also Söhne und Töchter Gottes, weil ihr an Jesus Christus glaubt und mit ihm verbunden seid.

27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt ein neues Gewand angezogen – Christus selbst.

28 Hier gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Griechen, zwischen Sklaven und freien Menschen, zwischen Mann und Frau. Denn durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle zusammen ein neuer Mensch geworden.

29 Wenn ihr aber zu Christus gehört, seid ihr auch Nachkommen Abrahams und seid damit – entsprechend der Zusage, 'die Gott ihm gegeben hat' – Abrahams 'rechtmäßige' Erben.

2.2 Die Altersangaben in der Abrahamsgeschichte (Hans A. Hutmacher)

(Quelle: Hans A. Hutmacher, „Symbolik der biblischen Zahlen und Zeiten“, ISBN: 978-3-50673967-4)

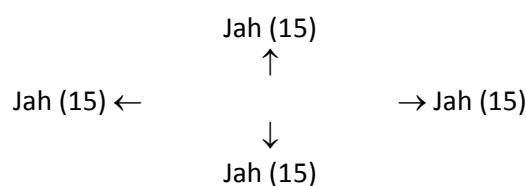
Wir lesen in der Genesis: „Abram war 86 Jahre alt, als Hagar den Ismael dem Abram gebar.“ (Gen 16,16) Später heißt es dann: „Abraham war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.“ (Gen 21,5) Demnach war Ismael 14 Jahre älter als Isaak. Nach dem Entwöhnungsfest für den dreijährigen Isaak wird Hagar mit dem 14 Jahre älteren Ismael in die Wüste geschickt. Dorthin trägt sie den „Knaben“ auf der Schulter, auf der bereits ein Brot und ein mit Wasser gefüllter Schlauch liegen (Gen 21,14). Auch „wirft sie ihn unter einen der Sträucher“ (Gen 21,16) und hebt ihn wieder hoch. Und: Der Knabe ist nach den Altersangaben bereits 17 Jahre alt! Was soll man dazu sagen? Ist der sorgfältigen Endredaktion der priesterschriftlichen Verfasser ein Fehler unterlaufen? Aber sind nicht auch andere Altersangaben in den Vätergeschichten rätselhaft? Was bedeutet es, dass Abraham mit 75 Jahren aus Haran auszieht, dass Sarah mit 127 Jahren und Abraham mit 175 Jahren stirbt? Der Text ist lange durchdacht; es „ist an der Vätergeschichte noch bis in das Exil gearbeitet worden.“ D. Arenhoevel sagt es so: „Vermutlich haben diese Zahlen für den alten Leser eine geheimnisvolle Bedeutung gehabt. Nur haben wir den Schlüssel verloren. „Vielleicht finden wir doch einen Schlüssel, mit dem wir hier in der Abrahamsgeschichte und – zum Beweis, dass er passt – auch bei vielen anderen alttestamentlichen Zahlenangaben theologische Aussagen aufschließen können.“

Nun gibt es im jüdischen Glauben einige Spuren: Bekanntlich werden an den vier Ecken des jüdischen Gebetsmantels die Schaufäden angebracht. Sie sind nach den Worten der Heiligen Schrift (Num 15,38-41) Erinnerungszeichen „für Jahweh, euren Gott“. Wieso eigentlich sind bunte Fäden ein Symbol für den Gott Israels? Die jüdische Erklärung bringt die Lösung: „Insgesamt werden die Fäden 39 Mal umeinander gewickelt, das ist die Summe, zu der sich die Buchstaben der hebräischen Wörter ... der Herr ist einzig ... addieren.“

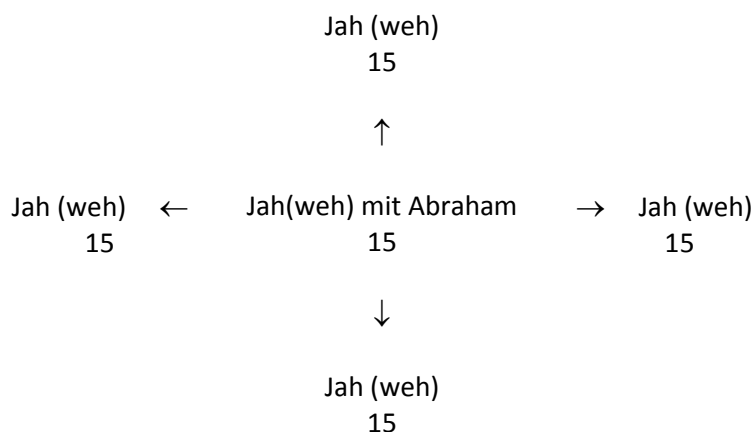
Die Kennworte des jüdischen Glaubensbekenntnisses, des „Schma Israel“ (Dtn 6,4), lauten „Jahweh echad“ = „Jahweh einzig“, heute „Adonai echad“ ausgesprochen. Die hebräischen Buchstaben für Jahweh sind JHWH. Wie schon gesagt: Man kann diese Buchstaben des Namens „Jahweh“ auch als Zahlen lesen: 10-5-6-5. Das hebräische Wort für „einzig“ heißt „echad“, geschrieben e/a-ch-d. Dieses Wort hat – wie die rabbinische Wendung lautet – „13 in der Zahl“, nämlich 1-8-4 = 13. So ist also das jüdische Grundbekenntnis „Jahweh echad“ (Jahweh einzig) in Zahlen zu lesen: 10-5-6-5 1-8-4 = 39. Das also sieht der Jude in den vier Schaufäden mit ihren 39 Schlingungen. Dieses Glaubensbekenntnis soll er in die ganze Welt, in die vier Himmelsrichtungen (vier Ecken seines Mantels) hinaus bezeugen. Gehen wir noch einer zweiten Spur bei den Himmelsrichtungen nach. Der bekannte Segen des Alten Testaments („Der Herr segne dich und behüte dich ...“), der aaronitische Segen (Num 6,22-27), ist

planvoll aufgebaut, „der Text ist konstruiert, und zwar durch und durch ... insgesamt sind es 15 Wörter.“ Diese 15 Wörter haben - wie es die rabbinische Lehre weiß - genau 60 Buchstaben. Die Bedeutung ist folgendermaßen einsichtig zu machen:

Wir nannten schon den Zahlenwert des Namens „Jahweh“. Davon benutzt die Bibel auch eine Kurzform „Jah“. Wir kennen sie aus Zusammensetzungen wie z. B. aus dem Ruf „Lobet Jah(-weh)“: „Hallelu Jah“. Oder „Mein Stolz und Gesang ist Jah“ (Ex 15,2) oder „Jah ist sein Name“ (Ps 68,5). Die 15 Wörter des aaronitischen Segens entsprechen der Zahl 15 des Namens „Jah“ (Jh = 10-5). Die 60 Buchstaben des Segens sind das Vierfache der 15, des Jahweh-Namens. Das ist ein Hinweis darauf, daß im Segen der Name Jahweh (15) in die ganze Welt, in alle vier Himmelsrichtungen zu allen Völkern der Erde (4) ausgerufen wird. Der Psalm 67 mit seinem „Anklang an den aaronitischen Segen“ sagt im Schlussvers entsprechend: „Es segne uns Gott, dass ihn fürchten alle Enden der Erde!“ (Ps 67,8) Der Segen der Priester hat die Struktur 15 (Wörter) zu 60 (Buchstaben), im Bild:



Kehren wir jetzt wieder zu Abraham zurück. Er zieht mit 75 Jahren (Gen 12,4) aus Haran aus. Vorher wird ihm eine im Alten Testament einzigartige Würde verliehen: „Und du sollst ein Segen sein.“ (Gen 12,2) Der berühmte jüdische Kommentator Raschi umschreibt diese Sätze Gottes: „Werde zum Segen; die Segnungen sind in deine Hand gelegt, bis jetzt waren sie in meiner Hand.“ Abraham wird selbst zum Segen „für alle Geschlechter der Erde“. (Gen 12,3) Da ist ein Unterschied zum aaronitischen Priestersegen. Heute noch müssen ihn die Kohanim, die Männer aus priesterlicher Abkunft, im feierlichen Synagogengottesdienst sprechen. Sie dürfen jedoch nur den Segen herabrufen – während Abraham in einzigartiger Weise zum Segen selbst wird. Die Kohanim müssen ihre Finger auseinandergespreizt halten, wenn sie den Segen herabrufen (oft abgebildet auf jüdischen Grabsteinen oder im Schmuck der Thorahkronen), denn der Segen „kann nur aus der Höhe herabkommen, nicht dagegen aus ihren Händen“. Der Segen jedoch, der Abraham selbst ist, hat eine andere Struktur. Abraham ist der verkörperte Segen in der Mitte, in dem „sich alle Völker der Welt segnen“ (Gen 12,3). Dann ist der Jahweh-Segen in seinem Träger und in die vier Weltrichtungen aller Völker hinaus existent. Die Worte dieser Verheißung sind aus dem Bild der Fünf aufgebaut. Das Grundwort, das nicht weniger als fünfmal variiert wird, ist das Wort „Segen“. Dieser Segen betrifft erstens Abraham, er betrifft aber zweitens auch diejenigen, „die zu dieser Segnung von außen her Stellung nehmen werden“.



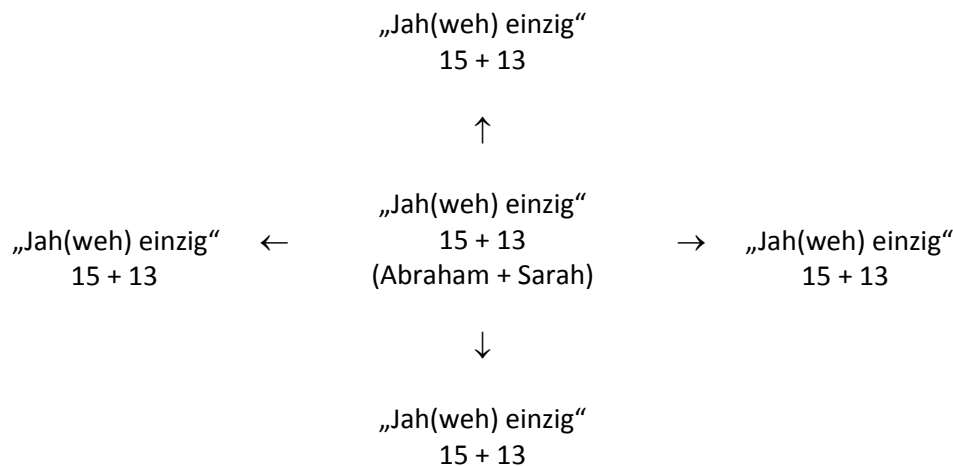
$5 \times 15 = 75$. Diese Zahl erscheint nun als Altersangabe Abrahams. Sie ist im Text unmittelbar mit der Segensverheißung verbunden (Gen 12,2-3; 12,4): „Abram war 75 Jahre alt, als er von Haran wegzog.“ (Gen 12,4) Das macht deutlich: Die Zahl 75 ist keine Altersangabe zur Biographie, sondern „Bild“ der heiligen Funktion Abrahams: „Du sollst ein Segen sein.“ (Gen 12,2) Es gibt noch einen weiteren Hinweis: Gott beginnt die Heilsgeschichte des Volkes, indem er Abraham in einer Gottesrede anruft. Dieser Text steigert sich: Gott zeigt ihm das Land, er macht ihn zu einem großem Volk und er wird ein Segen sein. „Geh fort aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein.“ (Gen 12,1-2) Dieser Text besteht im Hebräischen aus 75 Buchstaben. Auch hier ist die Struktur des Segens, 5×15 , ausgedrückt. Das bestätigt eine in dieselbe Richtung weisende Ausführung von P. Lapidé: „So heißt es also fünfmal im 1. Buch Mose, dass er selbst sowie sein Name 'allen Geschlechtern des Erdbodens' zum Segen reichen werde (Gen 12,3; 18,18; 22,18; 26,6 und 28,14). Der fünfmalige Doppelsegen ist sowohl auf leibliche Nachkommenschaft bezogen als auch auf die universale Segenskraft, die von ihm aus auf seine ganze Umwelt ausgehen soll.“

Die Ergänzung durch Sarah

In Gen 21 spricht Gott zu Abraham: „Höre auf Sarah in allem, was sie dir sagt!“ (Gen 21,12). Mit dieser Stelle betonen auch die Rabbinen die besondere Mitwirkung

Sarahs an der Heilsgeschichte. Zudem fällt auf, dass Sarah die einzige Frau der Patriarchen ist, deren Lebensalter die Heilige Schrift nennt. Sie stirbt mit 127 Jahren. Auffallend ist auch die Parallelität der Namensänderung: Wie Gott dem Abram den Ehrennamen „Abraham“ (Gen 17,5) verleiht, so würdigt er seine Frau Sarai mit dem Namen „Sarah“ (Gen 17,15). Bei Sarah wird – einzigartig bei den Patriarchenfrauen – eine Altersangabe bei der Geburt ihres Sohnes gemacht: Sie ist bei der Geburt Isaaks 90 Jahre alt (Gen 17,17). Bei Jesaja ist zu lesen, dass Abraham die großen Heilssegnungen empfing: „Ich habe ihn berufen, gesegnet und geehrt.“ (Jes 51,1-2) Dieser Anfang aus Abraham wird aber bewusst als Zweiheit von Abraham und Sarah definiert. Nach dem doppelten Bild der Entstehung Israels aus „Felsen“ und „Brunnenschacht“ wird Israel zugerufen: „Blickt hin auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah, die euch gebar!“ (Jes 51,2) Sollte darin nicht auch das Alter Sarahs beim Anfang der Heilsgeschichte, bei der Berufung in den Haran eine Rolle spielen? Auf den Hinweis, dass Abraham mit 75 Jahren auszog, folgt unvermittelt: „So nahm Abram seine Frau Sarai mit ...“ (Gen 12,15). Sarah war zehn Jahre jünger als Abraham - gemäß Gen 17,17. Sie war also zur Zeit der Berufung 65 Jahre. Wir stoßen hier auf ein eigentümliches Verfahren der priesterschriftlichen Verfasser. Oft lassen sie absichtlich eine Zahlenangabe einer Liste offen. Die sinnvolle Vollendung muss aus anderen Texten erschlossen werden.

Abraham war also 75 Jahre und Sarah 65 Jahre alt bei der Berufung. Es ergibt sich, dass auch 65 durch 5 teilbar ist: $65 = 5 \times 13$. Wie oben bereits erklärt, ist 13 das als Zahlen gelesene höchste Gottesbekenntnis des jüdischen Glaubens: „einzig“, hebr. echad = 1-8-4, der im „Schmuck“ der vier Schaufäden in die vier Himmelsrichtungen hinaus bekannt wird. Damit ist das Bild vollendet: Die Segnung durch den „Jahweh echad“ (hebr. für Jahweh einzig) wird durch Abraham und Sarah, die gemeinsam ein Segen sind, in die Weite der in die vier Himmelsrichtungen ausgebreiteten Völker der Erde hinausgetragen, weil sie das Volk Israel begründen. Dann ergibt sich folgendes Bild:



So erweisen sich diese Altersangaben als theologische Aussagen. Wenden wir uns nun der gesamten Geschichte Abrahams und Sarahs zu, in der nach der Berufung noch Jahres-Angaben begegnen, die im Folgenden vollständig aufgeführt werden.

	Jahre		Jahre	
Abraham	75			
	10 ^{*)}	Gen 16,3		
	86	Gen 16,16		
	99	Gen 17,1		
	100	Gen 17,17		
	99	Gen 17,24		
	100	Gen 21,5		
	175	Gen 25,7		
Summe:	744	+	217	= 961

^{*)} Abram hat zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt

Die Gesamtsumme aller von Abraham und Sarah direkt genannten Altersangaben ist also 961. Das ist 312. Abraham verehrte an den verschiedenen Altären seiner Wanderungen seinen Gott unter dem Namen „El“. „El“ ist als Zahl gelesen 1-30 = 31. Dieser Gott, der „El“ in Allmacht (312), leitete seine Wege.

Die höchste Aufgipfelung

In einer letzten, kunstvollen Steigerung haben die Verfasser noch eine theologische Aussage erreicht. Die erschließbare Altersangabe Sarahs beim Auszug (65) ist bekannt. Die Abrahamsgeschichte enthält aber noch eine Altersangabe (Gen 17,25- 26): „Sein Sohn Ismael war 13 Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde; an eben diesem Tage wurde Abraham und Ismael, sein Sohn, beschnitten.“ Die Zahl 13 bei der Beschneidung von Abraham und Ismael ist ein Hinweis auf den „Einzig“, hebr. Echad, 1-8-4 = 13. Abraham und Ismael treten durch dieses „epochemachendes Ereignis“ in seinen Bund ein. So ist die Zahl 13 hier mehr als eine Altersnotiz zum Leben Ismaels. Nehmen wir nun noch diese Zeitangaben hinzu:

	744
	217
	65
	13
Summe:	<u>1039</u>

Das ist genau der Zahlenwert der Buchstaben des feierlichsten Gottestitels, der in der Abrahamsgeschichte zweimal vorkommt: bei der Begegnung Abrahams mit Melchisedek (Gen 14,19.22):

„Gott der Höchste, Schöpfer Himmels und Erde“

oder

„El Eljon Koneh Schamaim wa-Arez“:

1-30 70-30-10-6-50 100-50-5 300-40-10-40 6-1-200-90 = 1039. Dieser Gott lenkte die Geschichte Abrahams und Sarahs.

Noch ein bemerkenswertes Einzelbild

Betrachtet man die tatsächlichen Heilszeiten ohne die Doppelangaben und ungeachtet ihrer Überschneidungen als jeweils gefüllte heilige Wirkzeiten Gottes, dann muss gemäß Gen 16,3 zu den Lebensabschnitten Abrahams noch die Altersangabe von 85 Jahren als Ende einer Gnadenepoche gerechnet werden. Abraham wohnte nämlich 10 Jahre im Lande Kanaan. Dann zeigt sich:

Gen 12,4	=	75
Gen 16,3	=	85
Gen 16,6	=	86
Gen 17,1	=	99
Gen 21,5	=	100
Gen 25,7	=	175
Summe:		620

Die Zahl 620 ist im Judentum sehr bekannt. Der Wortlaut der Zehn Gebote besteht aus 620 Buchstaben (Ex 20). Da 620 zugleich auch der Zahlenwert des Wortes für hebr. Kether, „Krone“ (20-400-200) ist, bildet auch der Buchstabenbestand des Dekalogs das Bild der Krone ab. Auch in der Synagogenkunst sind die Gesetzestafeln häufig mit einer Krone geschmückt. Der Dekalog ist die „Krone der Thorah“. Auch Abraham ist die Krone der Thorah, die Verkörperung der Treue zur Thorah, der lebendige Dekalog. Er ist der wahre „Knecht Gottes“, wie er von Gott in Gen 26,24 genannt wird, und der einzige Mensch, der den Titel trägt: „Freund Gottes“ (Jes 41,8). An diesen Beispielen wird deutlich, wie sorgfältig die Endredaktion die Zahlenangaben zu einer theologischen Aussage zusammengefügt hat.

Die Zahlen in Abrahams Fürbitte

Außer in den Altersangaben und Heilszeiten wird bei einer bekannten Episode der Abrahamserzählung noch eine auffallende Häufung von Zahlen sichtbar. Es ist die berühmte Erzählung Gen 18,16-33, in der es um Abrahams Fragen zur Vernichtung Sodoms geht. In einem langen Gespräch wird erörtert, wie viele Gerechte eine Stadt retten können. C. Westermann weist darauf hin, dass dieser Text nachexilisch ist, „auf jeden Fall nach 587“. „Nachdem Israel aufgehört hatte, ein Staat zu sein und als Provinz zu einem Großreich gehörte, musste die Frage nach dem Walten Jahwehs in der Völkergeschichte wichtig werden; und dabei war besonders die Frage drängend, wie Gottes Gerechtigkeit in seinem Geschichtswalten erkennbar war. In diesen Zusammenhang gehört auch Gen 18. Es ist aus solchen Reflexionen erwachsen“. Wir haben also einen weisheitlichen späten Text vor uns, dessen Konstruktion uns nicht überraschen darf. Gen 18,16

ff. erzählt die Fürbitte Abrahams im Hinblick auf einige mögliche Gerechte in Sodoma. Auffallend ist auch hier die Zahlenabfolge. Gott erbarmt sich, wenn es in der Stadt noch folgende Anzahl von Gerechten gibt: erst 50, dann 45, dann 40, dann 30, dann 20 und schließlich 10 (Summe = 195). Was bedeutet nun 195? Das ist die 5×39 . Dann meint diese Zahlenangabe: Wenn es Gerechte gibt in der sündigen Stadt, dann besteht ihre Gerechtigkeit darin, dass sie das fünffrollige Buch des Mose halten, dessen Inhalt im Kern aus der Wahrheit und dem Bekenntnis besteht: „Jahweh ist einzig“ (26 + 13). Von hier aus ist auch die zum Synagogengottesdienst vorgeschriebene Zehnzahl von Männern („Minjan“) zu erklären. Sie können – wie in Gen 18 - die Strafe Gottes aufhalten als Menschen, die die fünf Bücher des Mose mit ihrem Bekenntnis zum „Jahweh ist einzig“ beachten.

Im Dialog zwischen Gott und Abraham fällt noch etwas auf. Die genannten Zahlen werden noch mehrmals im Gespräch wiederholt. Nehmen wir jetzt die gesamten Zahlen des Dialogs, dann ergibt sich folgende Reihe: 50, 50, 50, 50, 5, 5, 45, 40, 40, 30, 30, 20, 20, 10, 10 (Summe = 455). Die Zahl 455 ist ebenfalls ein Hinweis auf das rettende Bekenntnis, begründet auf das Fünffrollenbuch mit seinem Inhalt von der Fülle des „Einzigens“, hebr. Echad, = 13. Alle Zahlen von 1 bis 13 (die Fülle, die in der 13 ist) ergeben 91, und 5×91 ergibt 455. Also auch hier ist es das gläubige Bekenntnis des „Einzigens“, das Gottes strafverschonende Barmherzigkeit bewegt.

2.3 Analysen einzelner hebräischer Textstellen

1. Mose 17,15

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־אַבְרָהָם שְׂרִי אֶשְׂתְּךָ לֹא־תִקְרָא אֶת־שְׁמָהּ שְׂרִי כִי שָׂרָה שְׁמָהּ:

וַיֹּאמֶר	ו: Und, אמר = Wurzel (Paal bzw. Qual): er sagte, וַיֹּאמֶר: Er wird sagen, in Bibel fehlendes Waw => וַיֹּאמֶר: Er wird sagen
אֱלֹהִים:	Elohim
אֶל־אַבְרָהָם:	zu Abraham (Awraham)
שְׂרִי:	Sarai
אֶשְׂתְּךָ:	אֶשְׂתְּ = Ehefrau, ךְּ: Deine (Personalsuffix) => Deine Ehefrau
תִּקְרָא:	Wurzel: קרא (Paal bzw. Qual) = nennen => Futur, 2. Pers., Sing.: תִּקְרָא = Du wirst nennen
כִּי:	denn/weil/dass
שָׂרָה:	Sarah
שְׁמָהּ:	שָׂמָּה: Name, ה: ihr (Personalsuffix) => שְׁמָהּ = ihr Name

1. Mose 17,19

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶבְלִ שָׂרָה אֶשְׂתְּךָ יִלְדָּת לְךָ בֵּן וְקִרְאתָ אֶת־שְׁמוֹ יִצְחָק וְהִקְמַלְתִּי אֶת־בְּרִיתִי אִתּוֹ לְבְרִית עוֹלָם לְזָרְעוֹ אֶחָיו:

וַיֹּאמֶר	: Und er wird sagen
אֱלֹהִים:	Elohim
אֶבְלִ:	1) Aber, 2) Trauern
שָׂרָה:	Sarah
אֶשְׂתְּךָ:	Deine Frau (אֶשְׂתְּ: Frau, ךְּ: Suffix für „Deine“)
יִלְדָּת:	יִלְדָּ = Kind
בֵּן:	Sohn
שְׁמוֹ:	שָׂמָּה = Name, ו: Personalsuffix für „sein“ => שְׁמוֹ = Sein Name
יִצְחָק:	Jizchak => יצחק => Wurzel: צחק := lachen (Paal bzw. Qual) => Futur „Er wird lachen“: יצחוק

Hinweis von Dr. Yuval Lapidé:

Die Bibel ist eine komprimierte Schreibweise in der die Tradenten der Bibel oftmals das WAW und JUD weglassen – diese vereinfachte Schreibweise resultiert aus der Gesprochenheit der hebräischen Bibel in der grammatische Korrektheit und Vollständigkeit überhaupt keine Rolle spielten!!!!

⇒ יצחוק => In der hebräischen Bibel: יצחק = Er wird lachen = Jizchak

2.4 Quellen zitierter Bibelstellen

Alle deutschen Bibeltexte stammen aus der folgenden Quelle:

Die Schrift (Buber-Rosenzweig)
Deutsche Bibelgesellschaft
ISBN: 978-3-438-01491-7

Bibeltexte, die nicht von Martin Buber „verdeutschte“ wurden, stammen aus der folgenden Quelle:

www.bibleserver.com

Alle hebräischen Bibeltexte stammen aus der folgenden Quelle:

www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/biblia-hebraica-stuttgartensia-bhs/lesen-im-bibeltext/